

Roter Nagel erstmals in der Region Werdenberg

Auszeichnung für ein verbindendes Bauwerk: Die Alte Rheinbrücke zwischen Sevelen und Vaduz wird als fünftes Objekt mit dem „Roten Nagel“ markiert. Nach der Tamina Therme Bad Ragaz, der Alten Spinnerei Murg, der Klangschmiede Alt St. Johann sowie dem Mattenhof in Bad Ragaz steht der Architekturpreis für die kommenden Wochen beim historischen Rheinübergang. Die Bevölkerung ist zur öffentlichen Baukultur-Veranstaltung am 11. Mai 2013 mit Führung und Erläuterungen eingeladen.

Der „Rote Nagel“ macht Verborgenes sichtbar, ruft Vergessenes in Erinnerung, stellt Hintergründiges in den Vordergrund. Der grosse, auffällige Metallstift markiert seit rund einem Jahrzehnt Merkmale der Baukultur und Landschaft. Er soll anregen, sich mit dem kulturellen Bauerbe sowie mit zeitgenössischer Architektur zu befassen.

Im vergangenen August übernahm der Verein Südkultur den „Roten Nagel“ und weist bis September mittels öffentlicher Veranstaltungen auf sechs architektonisch interessante Objekte in Gemeinden der Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg hin.

Vom Mattenhof Bad Ragaz nach Sevelen

Die Region Werdenberg grenzt zwischen Wartau und Sennwald an das Fürstentum Liechtenstein. Beziehungen sowie Handel im funktionalen Raum und über den Rhein hinweg prägen die Menschen seit jeher. Mit Blick auf das heutige Südkultur-Gebiet entstanden im 19. Jahrhundert die Übergänge Haag-Bendern, Buchs-Schaan, Vaduz-Sevelen sowie Balzers-Trübbach. Von den ehemals siebenzehn gedeckten Rhein-Holzbrücken zwischen Reichenau und dem Bodensee geniesst die Alte Rheinbrücke Vaduz-Sevelen, als letzter noch intakter Holzübergang, nationale Bedeutung.

Das Brückenwerk ist seit der Erstellung im gemeinsamen Besitz der beiden Gemeinden Vaduz und Sevelen. Beim ursprünglichen Bau versprach sich der Liechtensteiner Landeshauptort Vorteile - so beispielsweise den Zugang zum Schweizer Eisenbahnnetz - und übernahm gemäss Überlieferung zwei Drittel der Errichtungs- und Unterhaltskosten. Die Gemeinde Sevelen beteiligte sich mit einem Drittel an den Ausgaben.

Noch heute - rund 140 Jahre nach dem Bau - wird dieser Kostenteiler weiterhin angewendet, beispielsweise auch bei den letzten Sanierungsarbeiten. Zusammen und über die Landesgrenzen hinweg wurden 2011 umfassende Instandsetzungs-Massnahmen durchgeführt. Das Sanierungs-Projekt berücksichtigte neben den notwendigen technischen Anforderungen auch in

gestalterischer und denkmalpflegerischer Hinsicht innovative wie auch traditionelle Aspekte des Bauens.

So viel wie notwendig, so wenig wie möglich

Aufgrund des 1975 erstellten, neuen Beton-Übergangs Sevelen-Vaduz kann die Nutzung der rund 135 Meter langen, historischen Holzbrücke auf Fussgänger, Radfahrer und Reiter beschränkt werden. Somit blieben Grösse, Filigranität und Materialität des ursprünglichen Bauwerks unangetastet. Das Fundament im Rheinbett wurde ausgetauscht, das Konstruktionsholz des Brückenkörpers – nur wo schadhaft – ersetzt. Die Fahrbahn erhielt einen neuen Eichenbelag, das Dach wechselte wieder von Eternitplatten auf die originalen Holzschindeln zurück. Die schützende Brückenverkleidung wurde in den ursprünglichen Materialien und unter Anwendung von traditionellem Holzhandwerk errichtet. Ein spezielles Augenmerk richtete die Bauherrschaft auf die Verbesserung der Lichtverhältnisse und Beleuchtung im Innern der Holzbrücke.

Öffentliche Veranstaltung

Die Alte Rheinbrücke wird im Themen-Bereich „Infrastrukturbauten“ markiert. Interessierte sind eingeladen, an der Präsentation sowie der Führung mit Erläuterungen am Samstag, 11. Mai 2013, um 11.00 Uhr teilzunehmen. Die Veranstaltung findet beim Brückeneingang in Sevelen statt. Kostenlose Parkplätze stehen beim Rheinparkstadion in Vaduz zur Verfügung. Die Holzbrücke ist in einem kurzen Spaziergang dem Rhein entlang zu erreichen.

Der letzte Termin der Veranstaltungsreihe „Roter Nagel“ ist auf 22. Juni 2013 in Pfäfers angesetzt. Markiert wird zum Abschluss die Alterspsychiatrie St. Pirminsberg. Zur Auswahl standen Werke, die für die Südkultur-Region zentrale Aspekte von Baukultur aus den Themenkreisen Wasser, Landwirtschaft, Industriebauten, Tourismus, Infrastruktur und öffentliche Bauten erschliessen.

Erkoren wurden die Südkultur-Merkmale von einer Arbeitsgruppe mit Köbi Gantenbein (Chefredaktor „Hochparterre“), Andreas Jung (Architekt, ehemaliger Präsident Heimatschutz St. Gallen/Appenzell Innerrhoden), Florian Eicher (Projektleiter Amt für Kultur St. Gallen) und Theres Aschwanden (Vorstandsmitglied Südkultur, Architektin Sargans/Zürich).

Südkultur

2006 gründeten im südlichen Teil des Kantons St. Gallen 16 Gemeinden aus den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland sowie das Amt für Kultur des Kantons St. Gallen den Verein Südkultur. Ziel ist es, gemeinsam nachhaltige Kulturförderung zu betreiben und damit die Region kulturpolitisch zu stärken. Südkultur setzt zudem Impulse in der Kulturvermittlung. Der Vorstand behandelt jährlich rund 100 Gesuche um Kulturbeiträge.

Infos/Fakten in der Übersicht

Roter Nagel - Südkultur markiert: 05/06 (Alte Rheinbrücke Sevelen-Vaduz)

Wann: Samstag, 11. Mai 2013, 11.00 Uhr
Treffpunkt: Alte Rheinbrücke, Zugang in Sevelen
Was: Öffentliche Veranstaltung zur Baukultur
Gastgeber: Politische Gemeinde Sevelen und Südkultur
Referent: Pierre Hatz, Leiter Kantonale Denkmalpflege,
anschliessend Führung mit Erläuterungen
Abschluss: Apéro und Austausch
Informationen: -

MM Südkultur - 5000 Zeichen - rlf